

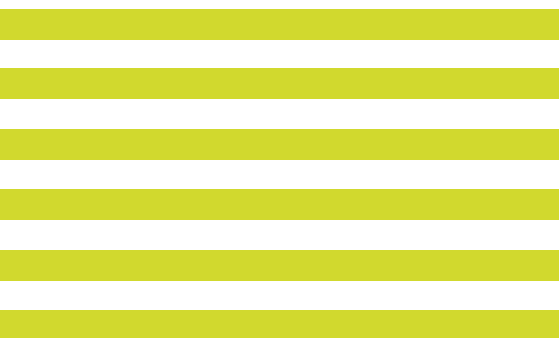
JAHRESBERICHT 2025



LINDENBAUM

Ausbildung und Wohnen

INHALT



- 3 BERICHT DER PRÄSIDENTIN**
Eveline Thomi
- 4-5 BERICHT DER INSTITUTIONSLEITUNG**
Ana María Schlüssel-Blanco
- 6-7 EDITORIAL**
Ana María Schlüssel-Blanco
- 8-9 BERICHT GASTRO STÜBLI**
Marco Ramseyer
- 10-11 BERICHT BERUFSSCHULE**
Petra Ritz
- 12-17 ALLGEMEINBILDENDER UNTERRICHT
FACHUNTERRICHT SPORT**
Lehrpersonen
- 18-19 DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE**
Nicola Ott
- 20 KURZPORTRÄTS DER DAZ-LERNENDEN**
Nicola Ott
- 21 MINI-INTERVIEW MIT LERNENDEN**
Nicola Ott
- 23 MITARBEITENDE, MUTATIONEN**
bei den Lernenden, Vorstand
- 24-25 SPENDEN, SPENDENZWECK**
Ana María Schlüssel-Blanco
- 27-31 BETRIEBSRECHNUNG**
Bilanz und Anhang
Genossenschaft Lindenbaum



Sabine Sieber †
7. September 2025

**ES KANN NICHT SEIN,
SO WILL UNS SCHEINEN,
DER PLATZ, WO DU EINST WARST,
IST LEER.**

Tief betroffen mussten wir vom plötzlichen Tod unserer langjährigen Präsidentin Sabine Sieber Kenntnis nehmen. Sie verstarb am 7. September 2025 und hinterliess eine grosse Lücke. Sabine war nicht nur eine aussergewöhnliche Persönlichkeit, sondern auch eine Quelle der Inspiration für uns alle. Ihr Engagement, ihre Leidenschaft und ihre unermüdliche Arbeit haben den Lindenbaum geprägt und vielen von uns auf persönlicher Ebene viel bedeutet.

Sabine trat vor 6 Jahren ihr Amt als Präsidentin an und führte uns mit Weisheit, Empathie und unerschütterlichem Einsatz. Unter ihrer Leitung hat sich der Lindenbaum weiterentwickelt. Ihr Vermächtnis wird in den kommenden Jahren weiterleben. Sie war stets offen für Neues. Unter ihrer Leitung wurden die Statuten überarbeitet und der Vorstand neu organisiert. Im September 2025 war eine Tagung geplant, an der die neuen Strukturen mit Ressortverantwortlichen evaluiert werden sollten. Dazu kam es leider nicht mehr. Dafür mussten wir am 23. September 2025 endgültig von ihr Abschied nehmen. Wir werden sie in dankbarer Erinnerung behalten.

Nun ist der Alltag wieder eingeleitet. Ich habe interimsmässig das Präsidium übernommen und versuche, diese Aufgabe im Sinne von Sabine auszuführen. Ich bin mir aber sehr bewusst, dass Sabine grosse Fussstapfen hinterlassen hat.

Dieses Jahr wurde durch zwei wichtige Veränderungen geprägt: Der endgültige Umzug der Wäscherei Aathal nach Pfäffikon wurde vollzogen, und der Umbau des Bistros wurde gestartet. Auf Ende Jahr konnte der Probetrieb aufgenommen werden. Das Interieur des Bistros ist sehr gelungen und wird hoffentlich vielen Gästen Freude bereiten. Es ist ein wichtiger Ausbildungspatz für unsere Jugendlichen. Sie lernen dort in einer echten Situation die Herausforderungen in ihrem Beruf kennen.

Neben der praktischen ist die schulische Förderung nach wie vor ein Teil der Ausbildung im Lindenbaum.

Als Ressortverantwortliche Schule konnte ich mich vom grossen Einsatz der Lehrpersonen überzeugen. Auch für Jugendliche mit einer PRA-Ausbildung ist die schulische Förderung wichtig. Die Lernziele sind darum sehr individuell den Voraussetzungen der einzelnen Jugendlichen angepasst. Die Herausforderungen für die Lehrpersonen sind enorm, da die schulischen Voraussetzungen sehr unterschiedlich sind. In einer Klasse hat es Schülerinnen und Schüler, die nicht lesen oder schreiben können, kaum Deutsch verstehen und eine andere Muttersprache (teilweise mit anderer Schrift) sprechen. Die Unterrichtsgestaltung ist unter diesen Umständen eine grosse Aufgabe, sind doch teilweise keine Lehrmittel für diese Schülerinnen und Schüler vorhanden. Darum ist eine enge Zusammenarbeit mit den Ausbildnern in der Praxis unumgänglich, um diese Jugendlichen möglichst umfassend zu fördern.

Mein Dank geht an alle, die sich jeden Tag für diese Jugendlichen einsetzen, um ihnen einen guten Platz in der Arbeitswelt, sei es im 1. Arbeitsmarkt oder an einer geschützten Arbeitsstelle, zu ermöglichen. Viele Mädchen müssen ineinandergreifen, um diesen Erfolg zu garantieren, die Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand, der Geschäftsleitung, den Bereichsleitungen, allen Mitarbeitenden und den Lernenden ist eine wichtige Voraussetzung dafür.

Ihre Präsidentin ad Interim
Eveline Thomi



Eveline Thomi
Präsidentin
ad Interim

BERICHT DER INSTITUTIONSLEITUNG



DER MEHRWERT DES STÜBLI FÜR DIE GENOSSENSCHAFT LINDENBAUM AUSBILDUNG UND WOHNEN

Mit dem Umbau des Stübli ist für die Genossenschaft Lindenbaum Ausbildung und Wohnen weit mehr entstanden als eine neue Gaststube. Es ist ein Ort mit Identität, Atmosphäre und Perspektive gewachsen, ein Raum, der Architektur, Gastronomie und Ausbildung auf besondere Weise verbindet.

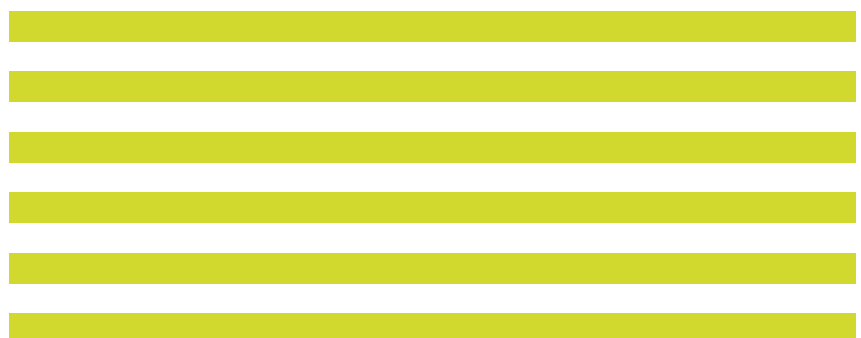
EIN SICHTBARES ZEICHEN VON ENTWICKLUNG UND INNOVATIONSKRAFT

Aus vier einzelnen, wenig einladenden Räumen entstand eine offene, warme und professionell gestaltete Gaststube. Der mutige Umbau mit baulichen Eingriffen wie der Absenkung des Bodens und der Neugestaltung des Eingangs zeigt die Bereitschaft der Genossenschaft, in Qualität und Zukunft zu investieren. Das Stübli ist ein klares Bekenntnis zu Weiterentwicklung, Professionalität und Zukunftsorientierung.

PROFESSIONALISIERUNG DER AUSBILDUNG

Mit der Eröffnung des Stübli beginnt der eigentliche Kern des Projekts. Die Ausbildung orientiert sich konsequent an den Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes. Die neu geschaffene Infrastruktur bietet dafür ideale Rahmenbedingungen. Ob an der Bar, im neu gestalteten Service- und Zubereitungsbereich oder an den funktional durchdachten Arbeitsflächen, überall entstehen Lernorte, die Praxisnähe und Professionalität verbinden und eine Ausbildung auf hohem Niveau ermöglichen.

Lernende erleben Gastronomie nicht als geschützte Übungssituation, sondern als echten Dienstleistungsraum mit externen Gästen, klaren Abläufen und verbindlichen Qualitätsansprüchen. Dadurch werden Fachkompetenz, Selbstständigkeit, Belastbarkeit und Verantwortungsbewusstsein gezielt gefördert.



STÄRKUNG DES SELBSTWERTS UND DER ARBEITSIDENTITÄT

Ein ästhetisch hochwertiger Arbeitsplatz beeinflusst die Haltung zur eigenen Arbeit. Das warme Holz, die durchdachte Raumgestaltung mit zwei Ebenen und das stimmige Inventar vermitteln Wertschätzung. Wer hier arbeitet, spürt deutlich, dass die eigene Arbeit zählt.

Dieses neue Arbeits- und Lebensgefühl stärkt die Identifikation mit dem Betrieb und fördert Motivation, Stolz und Selbstvertrauen der Auszubildenden und Mitarbeitenden.

ATTRAKTIVITÄT FÜR GÄSTE UND ÖFFENTLICHKEIT

Das Stübli ist zu einem Ort des Verweilens mit besonderem Ambiente und klarer Ausstrahlung geworden. Die einladende Atmosphäre zieht Gäste an und stärkt die Präsenz der Genossenschaft im sozialen und wirtschaftlichen Umfeld.

So wird das Stübli auch zu einer Brücke zwischen Institution und Öffentlichkeit. Gäste erleben Professionalität, Qualität und Herzlichkeit und erhalten gleichzeitig Einblick in das Ausbildungsengagement der Genossenschaft.

NACHHALTIGE STRUKTURELLE VERBESSERUNG

Neben der neuen Gaststube wurden auch Infrastruktur und Abläufe umfassend optimiert. Erneuerte Toilettenanlagen, ein modern gestalteter Vorbereitungsbereich, eine verbesserte Akustik sowie ein vergrößerter Eingangsbereich mit Schiebetüre steigern Effizienz, Arbeitsqualität und Komfort für Gäste und Mitarbeitende gleichermaßen.

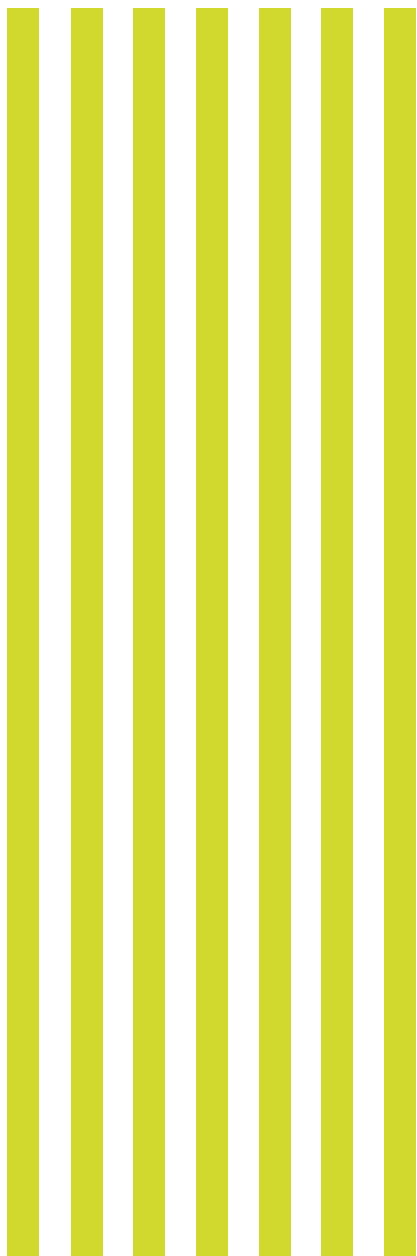
DANKESCHÖN

Ein Projekt dieser Grössenordnung ist nur möglich, wenn Vision, Vertrauen und Engagement zusammenkommen. Mein aufrichtiger Dank gilt der Geschäftsleitung für die Initiative, dem Vorstand für die wohlwollende Unterstützung und das Vertrauen in diese Idee sowie allen beteiligten Fachpersonen, die mit Kompetenz und Sorgfalt zur Umsetzung beigetragen haben. Ebenso danken wir allen Mitarbeitenden, Lernenden und Gästen für ihre Geduld während der Bauphase und für ihre Offenheit gegenüber Neuem. Besonders dankbar sind wir für die Möglichkeit, einen solchen Ort schaffen zu dürfen, einen Raum, der Perspektiven eröffnet, Entwicklung ermöglicht und Menschen in ihrer Ausbildung stärkt. Das Stübli ist nicht nur ein gelungener Umbau. Es ist Ausdruck von Vertrauen in Potenziale. Dafür sagen ich von Herzen Dankeschön.

Ana María Schlüssel-Blanco
Institutionsleiterin

EDITORIAL

**UNTERNEHMERISCH DENKEN
SOZIAL HANDELN
KREATIV AGIEREN
ZIELORIENTIERT FÜHREN**



Die im Jahr 1929 gegründete Genossenschaft Lindenbaum Ausbildung und Wohnen ist nicht gewinnorientiert und bietet ein breites Ausbildungs-, Berufs-, Integrations- und Wohnangebot für junge Menschen mit besonderen Bildungsbedürfnissen an. In einem weitgehend normalisierten Umfeld stehen erlebnis- und handlungssagogische Ansätze im Vordergrund.

Interessierten Menschen bieten wir die Möglichkeit, während eines Schnupperaufenthaltes im Lindenbaum verschiedene Berufsfelder und ihre eigenen Fähigkeiten näher kennenzulernen.

NACH DIESER PHASE STEHEN IHNEN FOLGENDE AUSBILDUNGSFORMEN OFFEN

- Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis (EFZ)
- Grundbildung mit Berufsattest (EBA)
- Praktische Ausbildung (PrA)

FOLGENDE AUSBILDUNGEN SIND IM LINDENBAUM MÖGLICH

Betriebsunterhalt

- PraktikerIn PrA Betriebsunterhalt
- UnterhaltspraktikerIn EBA
- Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt EFZ

Hotellerie-Hauswirtschaft

- Praktische Ausbildung Hotellerie-Hauswirtschaft
- PraktikerIn PrA Hauswirtschaft, Fachrichtung Reinigung, Wäscherei
- Praktiker/in Hotellerie-Hauswirtschaft EBA
- Fachfrau/Fachmann Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ

Restauration

- PraktikerIn PrA Restaurant
- Restaurantangestellte/r EBA
- Restaurantfachfrau/-mann EFZ

Küche

- PraktikerIn PrA Küche
- Küchenangestellte/r EBA
- Koch/Köchin EFZ

Betreuung im Kinderbereich

- PraktikerIn PrA Hauswirtschaft im Kinderbereich
- Fachfrau/Fachmann Betreuung Kinder EFZ

WEITERE ANGEBOTE

Wohnen während der Ausbildung

Im begleiteten und betreuten Wohnen finden junge Menschen einen sozialpädagogischen Rahmen für die persönliche und soziale Entwicklung. Wir fördern die Lernenden individuell und zielorientiert, um Selbstständigkeit zu erreichen.

Betreutes Dauerwohnen

Wir bieten für junge Menschen ab 18 Jahren begleitete Wohnplätze an. Dank der Begleitung von professionellem Personal haben die jungen Menschen die Möglichkeit, ihre sozialen Kompetenzen laufend zu erweitern, möglichst viel Selbstständigkeit zu erlangen und die Verantwortung für sich selbst sukzessive zu übernehmen.

Dauerarbeitsplätze

Der Lindenbaum stellt Menschen mit IV-Rente (Voll- oder Teilrente) geschützte Dauerarbeitsplätze zur Verfügung. Diese haben zum Ziel, Menschen mit einer Beeinträchtigung ihren Fähigkeiten entsprechend am Arbeitsleben teilhaben zu lassen und so ihrer sozialen Desintegration vorzubeugen. In folgenden Bereichen ist eine Anstellung möglich: Hauswirtschaft, Wäscherei, Reinigung, Küche, Restaurant, Betreuung und Betriebsunterhalt.

Coaching

Die Fachstelle ISA (Integration, Soziales und Agogik) unterstützt junge Menschen im Rahmen einer Ausbildungsbegleitung sowie beim Bewerbungsprozess für die Integration in den ersten oder zweiten Arbeitsmarkt.

Gezielte Berufsvorbereitung

Das Angebot richtet sich an Personen, die ihre Berufswahl getroffen haben, jedoch noch eine gezielte Berufsvorbereitung benötigen. Wir fördern dabei ihre persönliche und berufliche Entwicklung und bereiten sie auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vor.

Berufswahl

Für Jugendliche aus der Sonderschulung (Sonderschulen und integrierte Sonderschulung) bieten wir Praktika für die Berufsfindung an. In den oben erwähnten Berufen können Jugendliche während einzelnen Wochentagen oder einem Block über mehrere Wochen Erfahrungen sammeln und ihre Neigungen kennenlernen.

Tagespraktika

Dieses Angebot ermöglicht Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe einen vertieften Einblick in die Arbeitswelt. In den oben genannten Berufsfeldern haben Jugendliche die Möglichkeit, während eines definierten Zeitraums ein Tagespraktikum zu absolvieren. Dadurch wird der Einstieg in die Ausbildung erleichtert, da erste Erfahrungen gesammelt und Unsicherheiten abgebaut werden können. Die Praktikums-tage können individuell vereinbart werden.

Berufsschule PrA

An unserer Berufsschule werden Lernende aus verschiedenen Berufsfeldern unterrichtet. Neben berufsspezifischem Fachwissen vermitteln unsere Lehrpersonen auch Inhalte zu gesellschaftlichen und umweltrelevanten Themen. Ergänzend bieten wir Deutsch als Zweitsprache (DaZ) sowie ein Vorbereitungsjahr für fremdsprachige Jugendliche und junge Erwachsene an. Die Berufsschule für praktische Ausbildungen wird von jungen Menschen aus Institutionen im Zürcher Oberland, aus der Stadt Zürich und Winterthur sowie von Lernenden aus verschiedenen Asylzentren besucht.

BERICHT GASTRO STÜBLI

DISPOSITION STÜBLI

Es ist bemerkenswert, wie aus vier einzelnen Räumen eine einladende Gaststube entstehen kann.

Aus einer Vision der Geschäftsleitung, getragen von unserem Vorstand, entstand eine konkrete Konzeptidee. Nach ersten Abklärungen mit unseren Architekten Rolf Widmer und Elias Furrer wurde eine Machbarkeitsstudie erstellt und schliesslich gutgeheissen. Damit war der Grundstein gelegt.

Als die Pläne vorlagen und uns erklärt wurde, was wo und wie umgebaut wird, war es dennoch schwer vorstellbar, dass am Ende tatsächlich das entstehen würde, was wir uns erhofften. Besonders die Absenkung des Bodens, wofür zuerst ein grosses Loch ausgehoben werden musste, liess einen kurz schwindelig werden.

Doch von Anfang an.

Mit dem Startschuss im Sommer begann der Umbau unter der klaren Vorgabe, den laufenden Betrieb nicht zu stören. Innerhalb weniger Tage wurden Abgrenzungen zwischen dem Service-Arbeitsbereich und der Baustelle erstellt, und die Bauarbeiten nahmen ihren Lauf.

Im zuvor eher düsteren Innenhof entstand plötzlich ein grosses Loch. Die Fenster zur Kaffeeküche und zum Büro wichen einem neuen, ebenerdigen Zugang. Dort, wo sich einst unser Büro befand, öffnete sich der Boden mit Blick in den Keller, der später nochmals vertieft wurde.

In kurzer Zeit wurde vergrössert, verkleinert, erhöht und vertieft. Trotz Lärm und Staub wurde im Gastronomiebereich weitergearbeitet. Schritt für Schritt nahm die neue Gaststube Form an. Spätestens mit dem Einzug der Schreiner wurde sichtbar, was zuvor nur auf Plänen existierte.

Auf zwei Ebenen spiegelt sich nun der Raum. Aus einem ehemaligen Abstellzimmer entstand eine Arbeitsfläche, eine Bar, die bald mit der Kaffeemaschine bestückt wurde. Die Decke

wurde neu gestrichen, die Seitenwände mit Holzelementen versehen, die nicht nur Wärme ausstrahlen, sondern gleichzeitig den Schall schlucken. Mit jedem Arbeitsschritt wurde klarer: Hier entsteht etwas Besonderes.

Parallel dazu wurden die Kaffeeküche und die Toiletten vollständig erneuert. Der Holzboden wurde sorgfältig geölt, der Eingangsbereich vergrössert und mit einer Schiebetüre ausgestattet. Schon beim Eintreten spürt man: Hier fühlt man sich willkommen.

Als schliesslich das Inventar mit den neuen Tischen und Stühlen geliefert wurde, dekoriert und die passenden Bilder aufgehängt waren, wussten wir: Es ist gelungen. Das Stübli ist eine Schönheit geworden. Ein Ort zum Verweilen, um sich kulinarischen Genüssen hinzugeben oder einfach zu sein. Ein Raum mit einmaligem Ambiente.

Wer nun denkt, wir seien am Ziel angekommen, irrt sich. Denn mit der Öffnung begann erst der zweite Teil dieses Projekts: Ausbildung wie im ersten Arbeitsmarkt, professionelle Bewirtung unserer Gäste, ein neues Lebens- und Arbeitsgefühl. Die Ausbildung wird neu gedacht, neu geschrieben – und wir sind mittendrin.

Marco Ramseyer

Ausbildungsverantwortlicher Gastronomie



BERUFS

Die Berufsschule Lindenbaum ist ein Bereich der Genossenschaft Lindenbaum. Aktuell besuchen 53 Lernende den Berufsschulunterricht im ersten und zweiten Lehrjahr der Praktischen Ausbildung PrA. In vier verschiedenen Schulzimmern und einem kompakten Sportraum bieten acht Lehrpersonen Allgemeinbildenden Unterricht (ABU), Fachunterricht (FaU), Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und Sport für Lernende, welche eine Praktische Ausbildung (PrA) machen, an.

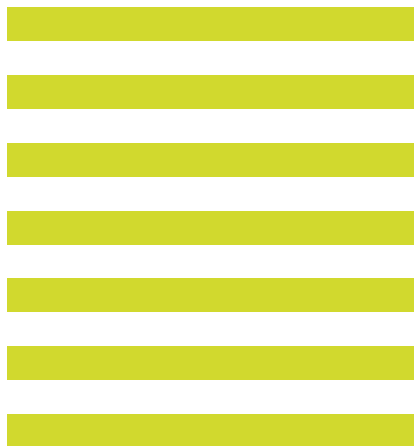
Die Lernenden üben ihre praktische Ausbildung an vier Tagen in ihrem Lehrbetrieb aus und besuchen einen ganzen oder einen halben Tag den Berufsschulunterricht. Der Ganztages-Unterricht beinhaltet drei Lektionen Allgemeinbildung, drei Lektionen Fachunterricht und eine Lektion Sport. Der Halbtagesunterricht besteht aus drei Lektionen Allgemeinbildung und (bei Unterricht am Morgen) einer Lektion Sport. Bei den externen Lernenden wird im Voraus mit den zuständigen Personen besprochen, welches Unterrichtssetting angestrebt wird.

Der DaZ-Unterricht (Deutsch als Zweitsprache) kann unabhängig vom Berufsschultag besucht werden. Die Lernenden werden nach ihren aktuellen Niveaus von der Lehrperson eingestuft und erhalten zwei Lektionen Unterricht. Die Flexibilität für den Ein- und Ausstieg ist hier bei allen Lernenden individuell gewährleistet. Ein Schnuppern im DaZ-Unterricht hilft den Lernenden manchmal, sich für dieses Zusatzangebot zu entscheiden. Immer wieder stellen wir fest, wie wichtig die deutsche Sprache für eine Ausbildung ist. Genauere Informationen werden im spezifischen DaZ-Bericht ersichtlich.

Die Klassen in der Berufsschule Lindenbaum setzen sich aus drei bis sieben Lernenden zusammen. Bei acht Lernenden werden die Klassen, wenn möglich, aufgeteilt. Ausschlaggebend ist hier die Berufsrichtung. Wir bieten Fachunterricht in folgenden Bereichen an:

- Hotellerie-Hauswirtschaft
- Gastronomie
- Detailhandel
- Betriebsunterhalt
- Betreuung

Zusätzlich zu diesen fünf Fachrichtungen führen wir jedes Jahr eine Heilpädagogische Klasse (WAH: Wirtschaft-Arbeit-Haushalt). In diesem Klassensetting wird der Unterrichtsinhalt nochmals gezielt heruntergebrochen und mit viel handelndem Lernen erfahren.



SCHULE

Der ABU-Unterricht stützt sich auf lebenspraktische Lerninhalte aus den hep-Verlag Modulheften 1-5. Mit viel kreativen Unterrichtsinhalten und Verknüpfungen mit dem alltäglichen Leben werden den Lernenden Thematiken wie Lehrvertrag, Krankenkasse, Budget/Geld, Gesundheit, Sicherheit, Bewerbung und vieles mehr vermittelt. Auch Sprache und Kommunikation sind wichtige Bereiche des ABU-Unterrichts. Wie das Schreiben von E-Mails am Laptop funktioniert oder wie eine PowerPoint Präsentation erstellt wird, gehört ebenfalls zu den Lerninhalten.

Die verschiedenen Fachunterrichte haben als Grundlage die EBA- oder EFZ-Theorien. Mit viel Sorgfalt werden die Themen für die Lernenden bei uns in der Berufsschule heruntergebrochen und erarbeitet. Die Schulreformen, welche es in den letzten Jahren in allen vier Fachbereichen gegeben hat, werden bei uns bestmöglich eingebaut.

Im Unterricht legen wir Wert auf die einfache Sprache. Dies beinhaltet die konkrete und klare Formulierung von Sätzen und Aufträgen. Die Lernenden können so möglichst selbstständig Themenbereiche erarbeiten und verstehen. Auch das kreative Tun wie Backen, Gestalten, Kleinigkeiten kochen oder gezielte Entdeckungsspaziergänge finden immer wieder Platz im Unterricht.

Die PrA-Ausbildung dauert 2 Jahre. Wie in den meisten Ausbildungen gibt es auch in der Berufsschule Lindenbaum Prüfungen. Diese werden den Lernniveaus der Lernenden angepasst, und es können verschiedene Prüfungsformen angewendet werden. Dies sind Präsentationen (PowerPoint oder Plakate), schriftliche Prüfungen, Hausaufgaben mit Note etc. Wenn wir merken, dass der Prüfungsstress zu gross ist oder Lernende Prüfungssettings gar nicht kennen, haben wir die Möglichkeit, dies individuell anzupassen und eine gute Lösung zu finden.

Am Schluss der Ausbildung bestreiten die Lernenden das Qualifikationsverfahren (QV). Dieses besteht aus einer Präsentation über ihren Arbeitsalltag sowie einer schriftlichen Prüfung der erarbeiteten Themen aus den hep-Modulheften. Im Bereich Sprache und Kommunikation wird zudem der Auftrag E-Mail schreiben, Stelleninserate verstehen oder Zeitungsinserate zuordnen ein Prüfungspunkt sein. Zusammen mit konkreten Lernzielen, Kahoots und gemeinsamer Vorbereitungszeit in der Berufsschule versuchen wir die Lernenden bei ihrem Abschluss adäquat zu unterstützen.

Das Ziel der Berufsschule ist es, den Lernenden viele praktische Tipps und Tricks für den Alltag mitzugeben und den Einstieg in das Berufsleben zu erleichtern. Weiter ist es den Lehrpersonen ein Anliegen, dass die Lernenden sich selbständiger und selbstsicherer im Arbeitsleben bewegen können. Die Motivation für das Schulsetting wird bei jedem und jeder Lernenden herauszulocken versucht. Immer wieder dürfen wir zusehen, wie Lernende «den Knopf aufmachen» und unsere Schule doch nicht ganz das Gleiche ist, wie sie sie kannten.

Die Jahrespläne in der Berufsschule gestalten sich jedes Jahr unterschiedlich. Dies hängt vor allem mit der Anzahl Lernenden sowie den verschiedenen Entwicklungsständen der Lernenden zusammen. Trotzdem behalten wir einige Punkte in unserem Jahresprogramm:

- Projektwoche im September
- Kreativwoche im November
- Vorbereiten der Qualifikationsverfahren (QV) mündlich und schriftlich ab März
- Abschlussreisen im Juni

ABU

ALLGEMEINBILDENDER UNTERRICHT (ABU)

Ziel des Unterrichts ist die ganzheitliche Entfaltung der Persönlichkeit der Lernenden. Dabei sollen sie Selbstvertrauen gewinnen und lernen, Verantwortung für sich selbst und ihr Handeln zu übernehmen. Ein zentrales Anliegen ist es, sie zu befähigen, ein möglichst hohes Mass an Selbstständigkeit und Autonomie zu erreichen und ihren Platz in der Gesellschaft bewusst zu finden und einzunehmen. Dazu gehört, dass wir den Lernenden gezieltes Wissen über das Arbeiten und Leben in der Schweiz verständlich vermitteln.

Das Erreichen dieser Ziele setzt voraus, dass die Lernenden ihr Wissen in lebenspraktischen Bereichen kontinuierlich erweitern. Insbesondere Kompetenzen in Kommunikation und Teamarbeit, ein verantwortungsvoller Umgang mit Geld und Konsum sowie Kenntnisse über Rechte und Pflichten in der Arbeitswelt und in der Schweiz gehören dazu. Ebenso wichtig sind der reflektierte Umgang mit Risiken, das Bewusstsein für Gesundheit und Krankheit sowie grundlegende Kenntnisse zu Versicherungen und Verträgen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken und Schwächen, um eine realistische Selbsteinschätzung, persönliche Entwicklung und selbstbestimmtes Handeln zu fördern.

Highlights: Die Vorbereitung für die mündlichen QV-Präsentationen ist immer wieder eine Herausforderung, welche sich jedesmal aufs Neue lohnt. Die Lernenden zeigen sich fleissig, motiviert und meistens sehr selbstständig in der Erarbeitung. Ein weiteres Highlight sind für mich klassenübergreifende Projekte, welche kreativ umgesetzt werden können. Dieses Jahr das Projekt in Zusammenarbeit mit der reformierten Kirchgemeinde Pfäffikon.

Eva Wolf

Lehrperson Allgemeinbildender Unterricht



FACHUNTERRICHT HOTELLERIE-HAUSWIRTSCHAFT (FAU HWU)

Im Lindenbaum besuchen interne und externe Lernende aus den Bereichen PrA Küche, PrA Hotellerie/Hauswirtschaft und PrA Restaurant gemeinsam den Fachunterricht Hotellerie-Hauswirtschaft.

Der Unterricht ist praxisnah aufgebaut. Theoretisches Wissen wird direkt angewendet und dadurch nachhaltig vertieft. Die Lernenden werden in unterschiedlichen Lernumgebungen unterrichtet und sammeln dabei vielfältige Erfahrungen.

Ein besonderer Vorteil ist, dass die Schule Teil eines professionellen Dienstleistungsbetriebs ist. Die Genossenschaft Lindenbaum Ausbildung und Wohnen deckt mit ihren Angeboten in Restaurant, Küche, Reinigung und Wäscherei alle Bereiche des Fachunterrichts ab. Hilfsbereites, fundiertes Fachpersonal, verschiedene Arbeitsbereiche sowie alle gängigen Materialien, Reinigungsmittel, Geräte und Maschinen stehen dem Unterricht zur Verfügung und ermöglichen einen realitätsnahen Praxistransfer. Ergänzt wird das Angebot durch die Schulküche, die als zusätzlicher Lernort gerne und oft genutzt wird.

So werden Theorie, Praxis und Berufsalltag sinnvoll und ganzheitlich miteinander verbunden.

Highlight: Für mich als Lehrperson ist es ein besonderes Highlight, die internen Lernenden direkt in ihrer Berufslehre erleben und begleiten zu dürfen.

Elvira Gränicher

Lehrperson Fachunterricht Hotellerie-Hauswirtschaft

FACHUNTERRICHT BETREUUNG / HAUSWIRTSCHAFT IM KINDERBEREICH / HAUSWIRTSCHAFT IM ALTERSHEIM (FAU BE)

Der Fachunterricht Betreuung steht den Lernenden zur Verfügung, welche eine Ausbildung im Bereich Kinderbetreuung oder im Arbeitsbereich Altersheim absolvieren.

Die Unterrichtseinheit Betreuung beinhaltet Themen wie Rituale gestalten, Umgang mit Grenzen, Alltags- und Spielgestaltung, Bastel- und Kreativideen oder auch Kommunikation. Im Bereich der Hauswirtschaftssequenzen geht es um das Kennenlernen der Arbeitsinhalte bezüglich Hygiene, Reinigung oder Ernährungslehre.

Der Lindenbaum hat ein eigenes Chinderhuus. Jedes Jahr starten mehrere Lernende ihre PrA-Ausbildung in unserem Betrieb und besuchen unsere Berufsschule. Im Unterricht wird Wert darauf gelegt, dass die Inhalte mit den eigenen Praxisbeispielen der Lernenden verknüpft werden. Die Benutzung der internen Schulküche wird für praktische Znüni- oder Zvieri-Zubereitungen in den Unterricht eingebaut. In einem angemessenen Lernsetting üben die Auszubildenden einfache Rezepte, welche auch im Arbeitsbereich mit Kindern umgesetzt werden können.

Highlight: Die Neugier und das Interesse an Kindern sind im Fachunterricht gut sichtbar. Als Lehrperson ist es grossartig, die vielen Fragen zu beantworten und mit den Lernenden auf kreative Art und Weise das Theoriewissen aufzubauen. Ob in Einzelarbeit, Teamwork oder als ganze Klasse – die Freude am Lernen steht definitiv im Vordergrund.

Petra Ritz
Leitung Berufsschule

FAU

FACHUNTERRICHT DETAILHANDEL (FAU DH)

Im Lindenbaum wird ebenfalls die Berufsgattung Detailhandel geschult. Lernende, welche im 1. Arbeitsmarkt Detailhandel arbeiten, besuchen diesen Unterricht. Zum Beispiel arbeiten sie in der Migros, im Coop, im Spar oder in kleineren Fachgeschäften wie Bioläden oder Secondhand-Läden.

Im Fachunterricht Detailhandel werden zwei Hauptthemen vermittelt: Kommunikation und Detailhandelskenntnisse. Im Ersten geht es um Standard-Skills in der Kommunikation. Die Lernenden lernen wie man mit Kundinnen und Kunden in Kontakt treten kann, wie ihre Bedürfnisse ermittelt werden und wie ihnen ein positives Einkaufserlebnis vermittelt wird. Dazu gehören auch die Auftrittskompetenz und hohe Sozialkompetenzen, was auch Skills für ihre persönliche Entwicklung sind.

Die Kleinklassen bieten sich super an, solche Kommunikationsübungen direkt zu üben, um Sicherheit zu gewinnen und einen nachhaltigen Praxis-Transfer zu schaffen.

Im zweiten Hauptthema, Detailhandelskenntnisse, geht es darum, dass die Lernenden verstehen, woher Produkte kommen, wie Warenabläufe aufgebaut sind und wie sie an die Kunden gelangen. Hier werden auch die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz geschult.

Highlight: Für das Erlernen des Berufs sehe ich einen intensiven Praxis-Transfer als essenziell. Mit Produktbeispielen, Verkaufsgesprächen oder mit Besuchen in Verkaufsläden kann dies unter anderem geschaffen werden. Der Lernerfolg ist hier am ersichtlichsten.

Sandra Manser
Stv. Lehrperson Fachunterricht Detailhandel



FACHUNTERRICHT BETRIEBSUNTERHALT (FAU BU)

Im Fachunterricht Betriebsunterhalt steht das aktive Tun im Mittelpunkt. Die Lernenden entdecken praxisnah, wie ein Betrieb reibungslos instandgehalten wird – von Reinigung und Unterhalt bis zu kleineren Reparaturarbeiten. Dabei lernen sie nicht nur die Arbeitsschritte selbst, sondern auch, organisiert, vorausschauend und sorgfältig zu arbeiten.

Die Klassen sind bewusst klein und auf einem ähnlichen Kompetenzniveau zusammengesetzt, sodass jede Person mitziehen kann, sich sicher fühlt und gleichzeitig gefordert wird. In diesem geschützten Rahmen können die Lernenden Verantwortung übernehmen, eigene Lösungen entwickeln und die direkten Auswirkungen ihres Handelns erleben. Das motiviert und stärkt die Selbstständigkeit.

Ein besonderer Vorteil der Berufsschule Lindenbaum ist, dass die Lernenden in realitätsnahen Umgebungen arbeiten können: Werkzeuge, Maschinen und Materialien werden aktiv eingesetzt, Sicherheits- und Umweltaspekte sind fester Bestandteil jeder Aufgabe. Theorie wird dort vermittelt, wo sie sofort greifbar und erlebbar ist – sei es beim Reinigen, Reparieren oder Organisieren von Arbeitsabläufen.

Die gemeinsame Arbeit in der Klasse fördert zudem Teamgeist, Rücksichtnahme und gegenseitige Unterstützung. Lernende tauschen Erfahrungen aus, helfen einander und erleben, wie Zusammenarbeit Aufgaben erleichtert und Freude am Tun verstärkt.

Highlight: Als Lehrperson ist es besonders bereichernd zu sehen, wie Lernende Schritt für Schritt Verantwortung übernehmen, selbstständig Entscheidungen treffen und am Ende stolz auf ihre geleistete Arbeit sind. Die sichtbaren Fortschritte im Berufsalltag machen den Fachunterricht Betriebsunterhalt zu einem einzigartigen Lernort, an dem Praxis, Selbstvertrauen und Teamdynamik Hand in Hand gehen.

Patrick Nydegger

Mitarbeiter Betriebsunterhalt, Ausbildung

FACHUNTERRICHT WAH (WIRTSCHAFT / ARBEIT / HAUSHALT; HEILPÄDAGOGISCHE KLASSE)

Der Unterricht in dieser Klasse hat zum Ziel, die persönlichen Ressourcen der Lernenden gezielt zu pflegen und die Lernenden in ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten. In einem geschützten Rahmen werden Selbstwirksamkeit und soziale Kompetenzen gefördert. Die Lernenden erhalten die Möglichkeit, ihre eigenen Stärken bewusst wahrzunehmen und einzusetzen. Die WAH-Klasse ist eine Anpassung des regulären PrA-Unterrichts. Kompetenzen wie Lesen oder Schreiben sind eventuell noch weniger vorhanden und somit wird das Lernsetting gezielt auf vorhandene Ressourcen angepasst.

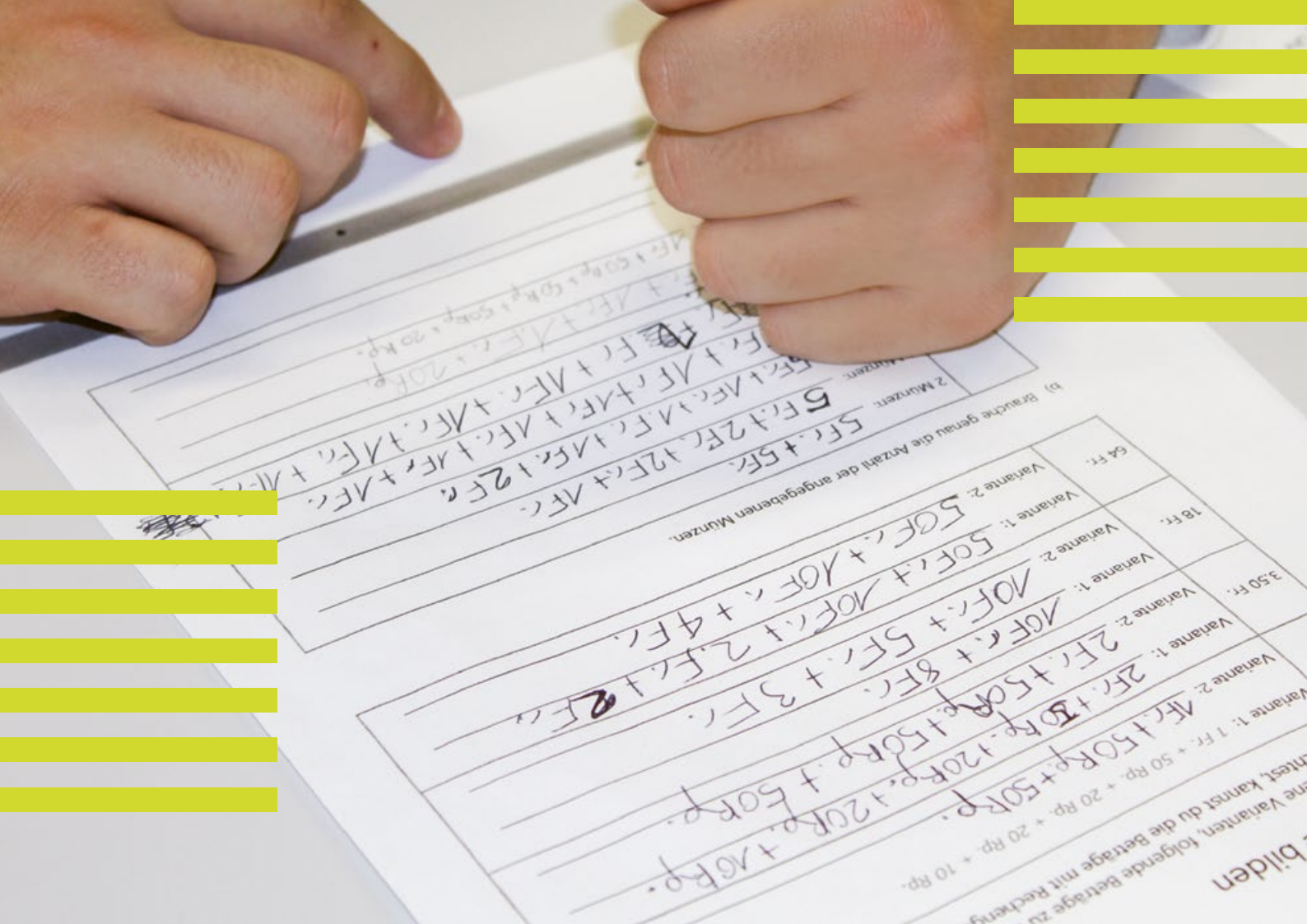
Ein grosser Vorteil der Berufsschule Lindenbaum liegt in der kleinen Klassengrösse. Diese schafft ein vertrauensvolles, sicheres Miteinander, in dem alle Lernenden ihren Platz haben. Gegenseitige Unterstützung und Rücksichtnahme werden aktiv gelebt. Die Lernenden erleben, dass Unterschiede bereichernd sind und Lernen auch gemeinsam stattfindet.

Der Unterricht ist stark ressourcen- und kompetenzorientiert aufgebaut. Inhalte, Methoden und Lerntempo werden individuell an die Fähigkeiten und Bedürfnisse der Lernenden angepasst. Dadurch können Lernprozesse gezielt aktiviert und Lernerfolge sichtbar gemacht werden. Der Unterricht schafft Raum für persönliche Entwicklung, stärkt die Lernmotivation und unterstützt die Lernenden darin, ihre Potenziale bestmöglich zu entfalten.

Highlight: Für mich als Lehrperson ist es besonders wertvoll zu beobachten, wie sich die Lernenden durch ein vertrauensvolles Klassenklima gegenseitig unterstützen, gemeinsam lachen und Schritt für Schritt an Selbstsicherheit gewinnen.

Fabienne Hug

Lehrperson Fachunterricht WAH



b) Brauche genau die Anzahl der angegebenen Münzen.

b)	Variante 1	Variante 2
64 Fr.	$50Fr. + 10Fr. + 4Fr.$	$50Fr. + 10Fr. + 4Fr.$
18 Fr.	$10Fr. + 5Fr. + 3Fr.$	$10Fr. + 5Fr. + 3Fr.$
350 Fr.	$2Fr. + 10Fr. + 120Fr. + 20Fr. + 10Fr.$	$2Fr. + 10Fr. + 120Fr. + 20Fr. + 10Fr.$

...ne Varianten, folgende Beträge mit Recheng...
...test, kannst du die Beträge mit Recheng...
...bilden



SPORT

SPORT

Der Sportunterricht richtet sich an Lernende der PrA und stellt die Freude an Bewegung in den Mittelpunkt. Ziel ist es, Bewegung bewusst zu erleben und diese mit Spass, Abwechslung und positiven Erfolgserlebnissen zu verbinden. Dabei soll Sport nicht als Leistungsdruck, sondern als Ausgleich zum Schulalltag und als Beitrag zum körperlichen und mentalen Wohlbefinden wahrgenommen werden.

Die Inhalte des Unterrichts sind vielfältig gestaltet. Unterschiedliche Bewegungsformen und Übungssequenzen ermöglichen es den Lernenden, verschiedene Bereiche kennenzulernen und neue Erfahrungen zu sammeln. Neben aktiven und kräftigenden Elementen wird auch der Entspannung bewusst Raum gegeben, um Körperwahrnehmung und Regeneration zu fördern.

Der Unterricht folgt stets einem klar strukturierten Ablauf, der Orientierung und Sicherheit bietet. Zu Beginn steht ein gemeinsames Aufwärmen von rund 15 Minuten. Darauf folgen Übungen mit einem wechselnden Schwerpunkt, beispielsweise Mobilität, Balance oder Koordination. Den Abschluss bildet ein kurzes Cool-down. Alle Übungen sind so aufgebaut, dass sie individuell angepasst werden können. Unterschiedliche Niveaus sowie körperliche Voraussetzungen der Lernenden werden dabei berücksichtigt.

Ein besonderer Stellenwert kommt den sozialen Aspekten zu. Rücksichtnahme, Fairness und ein respektvoller Umgang miteinander werden aktiv eingefordert und gefördert. Unstimmigkeiten werden direkt angesprochen und gemeinsam geklärt, sodass ein wertschätzendes Lernklima entstehen kann.

Der Sportunterricht findet am Montag in der externen Turnhalle statt, an den übrigen Tagen in einem kleineren Sportraum auf unserem Lindenbaum-Areal oder im Freien. Diese unterschiedlichen Rahmenbedingungen ermöglichen abwechslungsreiche Settings und fördern die Flexibilität der Lernenden.

Highlight: Besonders bereichernd sind die unterschiedlichen Persönlichkeiten der einzelnen Klassen sowie deren individuelle Stärken und Herausforderungen. Die Motivation und Entwicklung der Lernenden machen den Sportunterricht zu einem festen Wochenhighlight, auf das ich mich jedes Mal aufs Neue freue.

Nico Spahn

Lehrperson Sport

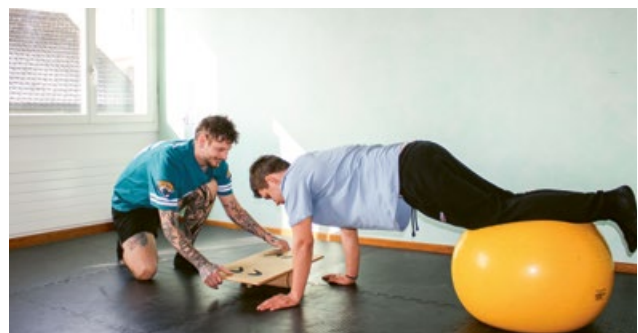


WORAUF BEI UNS IN DER BERUFSSCHULE LINDENBAUM WERT GELEGT WIRD

Ein klar strukturierter Unterricht bildet für uns die Grundlage erfolgreichen Lernens. Er gibt Orientierung und Sicherheit und schafft den Rahmen, in dem sich Lernende entfalten können. Dabei ist es uns besonders wichtig, die individuellen Stärken zu erkennen und gezielt zu fördern, während gleichzeitig ein konstruktiver Umgang mit Schwächen erlernt wird. Eigenverantwortung und Selbstständigkeit werden an jedem Berufsschultag bewusst trainiert, sodass die Lernenden Schritt für Schritt Verantwortung für ihr eigenes Lernen übernehmen.

Ein wertschätzender Umgang sowie regelmässiges, ehrliches Feedback sind für uns zentrale Elemente im Unterricht. Sie stärken das Selbstvertrauen und motivieren zur Weiterentwicklung. Durch das Anknüpfen an den aktuellen Wissensstand eröffnen sich individuelle Entwicklungsmöglichkeiten, wobei persönliche Grenzen respektiert und akzeptiert werden. Ziel ist es, zu fördern, ohne zu überfordern, und Lernprozesse realistisch und nachhaltig zu gestalten. Treten Schwierigkeiten auf, stehen Unterstützung und Begleitung im Vordergrund – nicht Tadel oder Schimpfen. So entsteht eine lernförderliche Atmosphäre, in der sich alle ernst genommen und ermutigt fühlen.

Der Unterricht ist vielfältig und abwechslungsreich gestaltet und kombiniert unterschiedliche Unterrichtsformen, um den Lernprozess aktiv und nachhaltig zu fördern. Frontalunterricht wechselt sich mit Gruppenarbeiten, Diskussionen im Plenum sowie Phasen der Einzelarbeit ab. Dadurch werden sowohl gemeinsames Lernen als auch selbstständiges Arbeiten gezielt unterstützt. Didaktisch kommen unterschiedliche Medien wie Flipchart, PowerPoint-Präsentationen oder die klassische Wandtafel zum Einsatz. Ergänzend dazu bereichern Spiele, Quizformate oder digitale Tools wie Kahoot den Unterricht und steigern Motivation und Lernfreude.



DAZ

Seit dem Schuljahr 25/26 findet der DaZ-Unterricht jeweils am Donnerstagmorgen in zwei verschiedenen Gruppen statt. Dieser Unterricht leistet einen wichtigen Beitrag zur sprachlichen, schulischen und sozialen Integration. Ziel des DaZ-Unterrichts ist der systematische Aufbau sprachlicher Kompetenzen, um eine erfolgreiche Teilnahme am regulären Berufsschulunterricht zu ermöglichen. Wir arbeiten mit dem Lehrmittel Schritte plus – Schweiz. Die Schweizer Version des Lehrmittels wurde gewählt, da sie viele alltagsnahe Beispiele aus der Schweiz enthält und somit die sprachliche wie auch gesellschaftliche Integration der Lernenden gezielt unterstützt. Insgesamt zeigen die Lernenden eine positive Entwicklung und sind motiviert, die erworbenen Sprachkenntnisse weiter auszubauen. Seit dem Schuljahr 25/26 wird den Lernenden halbjährlich ein DaZ-Bericht abgegeben. Dieser Bericht dokumentiert ihren Lern- und Entwicklungsstand. Auch informiert er über die erbrachten Leistungen, die individuelle Entwicklung, sowie über Stärken und Förderbedarf.

GRUPPE A0-A1

Im Laufe des Schuljahres konnte ein kontinuierlicher Lernfortschritt beobachtet werden. Der Wortschatz wurde deutlich erweitert und die Lernenden sind zunehmend in der Lage, kurze Sätze zu bilden und sich mündlich verständlich auszudrücken. Im Unterricht wurde besonders auf spielerische Lernformen gesetzt, um den Einstieg in die deutsche Sprache zu erleichtern und die Lernmotivation zu fördern. Auch das Hör- und Leseverstehen hat sich verbessert. Durch intensives Lesetraining zeigten sich bei den Lernenden offensichtliche Verbesserungen. Besonders hervorzuheben ist die steigende Bereitschaft, die deutsche Sprache aktiv anzuwenden.

GRUPPE A2

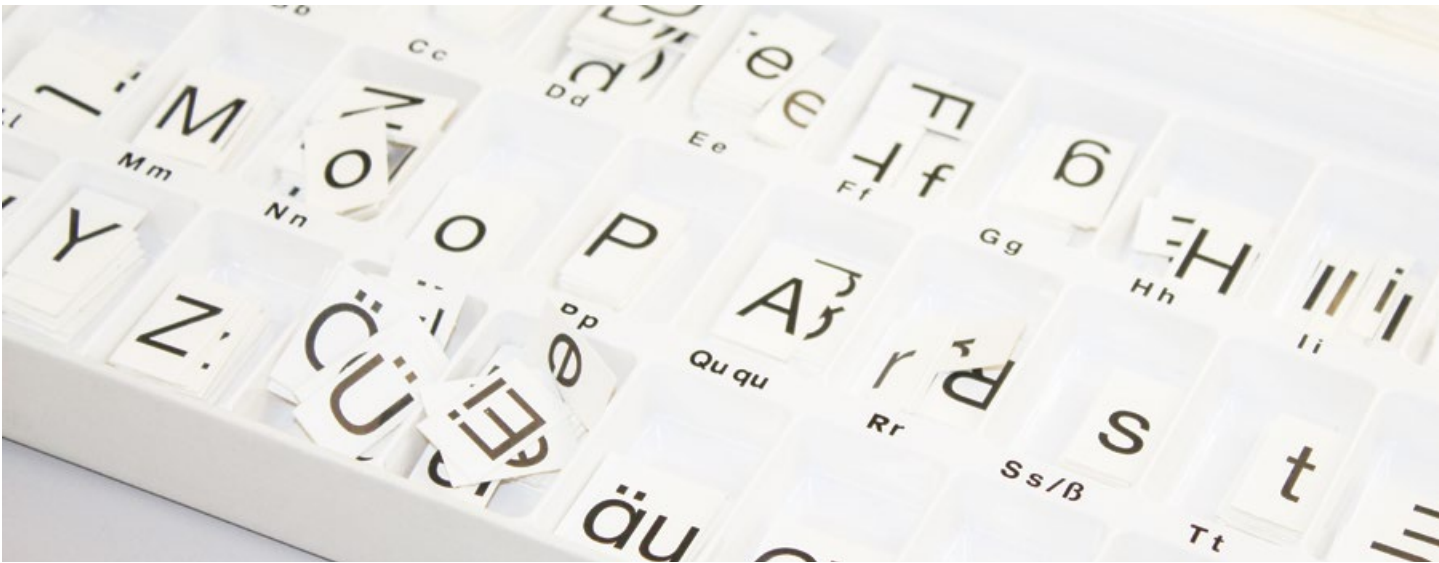
Der Unterricht baute auf den bereits vorhandenen Sprachkenntnissen auf und vertiefte diese gezielt in den Bereichen Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben. Der Fokus lag auf alltags- und berufsrelevanten Sprachsituationen, sowie auf selbstständigem Arbeiten. Spielerische und kommunikative Übungen unterstützten den Lernprozess. Anhand eines Buches zum Thema Freundschaft vertiefte diese Gruppe ihre Lesekompetenz und sie tauschte sich anschliessend mündlich über den Inhalt und die eigenen Erfahrungen aus.

FAZIT

Im DaZ Unterricht lege ich den Schwerpunkt auf die Vorbereitung der Lernenden für das Berufsleben. Dabei erarbeiten sie viele Inhalte selbstständig und übernehmen zunehmend Verantwortung für ihren Lernprozess. Spielerische und praxisnahe Lernformen unterstützen den Spracherwerb und fördern die Motivation, Neues zu lernen. Besonders motivierend war es für mich zu sehen, wie die Lernenden im Laufe des Jahres sprachliche Fortschritte machten und zunehmend sicherer im Gebrauch der deutschen Sprache wurden.

Nicola Ott

Lehrperson Deutsch als Zweitsprache



Statement Patrizia Marty

Ausbildungsverantwortliche Hotellerie-Hauswirtschaft

«DIE FORTSCHRITTE IM DEUTSCH ZEIGEN SICH, INDEM DIE LERNENDEN FACHBEGRIFFE VERSTEHEN UND ANWENDEN KÖNNEN. IN EINFACHER SPRACHE KÖNNEN SIE DIESE AUCH WIEDERGEHEN. SIE VERSTEHEN NUN KURZE, EINFACHE SÄTZE UND BILDEN MIT WENIGEN WORTEN EIGENE SÄTZE.»

Statement Maria Karavelidou

Leitung Service

«DER DEUTSCHUNTERRICHT HAT DEN LERNENDEN GEHOLFEN, IHRE SPRACHKENNTNISSE ZU VERBESSERN.»

Statement Marco Ramseyer

Ausbildungsverantwortlicher Gastronomie

«WIR SEHEN BEI DEN JUGENDLICHEN, DIE ES ERNST NEHMEN, EINE MERKLICHE VERBESSERUNG. FÜR VIELE «NEUE» IST ES GUT, DA SIE BASISKENNTNISSE ERWERBEN, FÜR EINEN EINFACHEREN AUSTAUSCH IM PRIVATEN WIE AUCH IM BETRIEB. WICHTIG IST AUCH, NACH DEM DAZ KONSEQUENT DEUTSCH ZU SPRECHEN, DAS IST LEIDER NICHT IMMER SO.»

KURZPORTRÄTS DER DAZ- LERNENDEN

PRAKTISCHE AUSBILDUNG (PRA) MECHANIKER

Alter:	16 Jahre
Ort:	Fehraltorf
Lehrjahr:	1. Lehrjahr
Deutschkenntnisse bei Eintritt ins DaZ:	Ich hatte Mühe mit der Grammatik und mit dem Lesen.
Deutschkenntnisse heute:	Ich kann besser schreiben und lesen.
Fortschritt:	Ich sehe in dieser kurzen Zeit einen grossen Unterschied.
Ziel:	Ich möchte mich noch weiter im Deutsch verbessern und nach der PrA-Ausbildung eine EBA-Ausbildung machen.

PRAKTISCHE AUSBILDUNG (PRA) BÄCKERIN/KONDITORIN

Alter:	20 Jahre
Ort:	Pfäffikon
Lehrjahr:	2. Lehrjahr
Deutschkenntnisse bei Eintritt ins DaZ:	Ich habe nicht so gut Deutsch gesprochen. Lesen und etwas schreiben konnte ich.
Deutschkenntnisse heute:	Ich verstehe besser Deutsch und kann antworten. Ich schreibe besser.
Fortschritt:	Ich habe mich verbessert, kann die Mitarbeiter und Mitlernenden besser verstehen.
Ziel:	Nach der Ausbildung werde ich weiter Deutsch lernen und eine Arbeitsstelle als Bäckerin suchen.

PRAKTISCHE AUSBILDUNG (PRA) HOTELLERIE-HAUSWIRTSCHAFT

Alter:	18 Jahre
Ort:	Pfäffikon
Lehrjahr:	2. Lehrjahr
Deutschkenntnisse bei Eintritt ins DaZ:	Ich habe fast kein Deutsch gesprochen und konnte nicht lesen und schreiben.
Deutschkenntnisse heute:	Ich kann mich verständigen, besser lesen und einfache Worte schreiben.
Fortschritt:	Ich kann lesen und mit Arbeitskollegen reden.
Ziel:	Ich möchte besser schreiben können.

MINI-INTERVIEW MIT ZWEI AFGHANISCHEN DAZ-LERNENDEN

WIE LANGE LEBST DU IN DER SCHWEIZ?

B: seit 2 Jahren

J: seit 3 Jahren

WAS KONNTEST DU AM ANFANG DES DAZ-KURSES NOCH NICHT?

B: Ich konnte nicht lesen und nur wenig sprechen. Einzelne Buchstaben konnte ich schreiben.

J: Ich habe sehr wenig gesprochen und nur ein wenig lesen können.

WAS KANNST DU JETZT?

B: Reden kann ich recht gut. Ich lese langsam, aber besser. Beim Schreiben brauche ich Hilfe.

J: Ich spreche, lese und schreibe besser.

WAS LERNST DU AM LIEBSTEN?

B: Spielerische Wortschatzübungen.

J: Ich mache gern Sprechtraining und Wortschatzspiele.

WAS IST DEIN ZIEL?

B: Ich wünsche mir eine schöne Wohnung zusammen mit Kollegen und eine passende Arbeitsstelle.

J: Mein Ziel ist eine gute Arbeitsstelle zu finden. Mir sind gute Kollegen wichtig.





MITARBEITENDE MUTATIONEN

FACHPERSONEN

(Stand Dezember 2025)

Geschäftsleitungsgremium	3 Fachpersonen
Administration	3 Fachpersonen
Fachstelle ISA	1 Fachperson
Betriebsunterhalt	12 Fachpersonen
Chinderhuus	5 Fachpersonen
Gastronomie	9 Fachpersonen
Hauswirtschaft	10 Fachpersonen
Berufsschule	8 Fachpersonen
Wohnen	8 Fachpersonen

Gesamttotal Stellenprozent 5'475.00

DAP (Dauerarbeitsplatz) 6

DWP (Dauerwohnplatz) 6

MUTATIONEN BEI DEN LERNENDEN

Anzahl Lernende 01.01.2025	53
Anzahl Lernende 31.12.2025	38
Austritte	31
Eintritte	16

VORSTAND DER GENOSSENSCHAFT

(Stand Dezember 2025)

Vorstand

Sabine Sieber († 2025), Präsidentin, Sternenberg
In stillem Gedenken – ihre Persönlichkeit,
ihr Engagement und ihre Herzlichkeit bleiben unvergessen.

Präsidentin/Vizepräsidentin

Eveline Thomi, Pfäffikon
Präsidentin ad Interim
Vizepräsidentin, Pfäffikon

Mitglieder

Nathalie Wenger, Bertschikon
Annemarie Passchier, Fehraltorf
Patrick Thaler, Kollbrunn
Jürg Schenkel, Pfäffikon

Revisionsstelle

BDO AG, Wetzikon

SPENDENFONDS UND SPENDEN 2025

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und Ihr Wohlwollen!

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern für die grosszügigen Beiträge, die wir auch dieses Jahr wieder erhalten haben. Mit Ihren Zuwendungen verhelfen Sie jungen Menschen mit einer Lernbeeinträchtigung zu einer wertvollen, auf ihre individuellen Fähigkeiten abgestimmten, erstmaligen beruflichen Ausbildung.

Spenden CHF 1'000.00 bis CHF 15'000.00

Reimann Barbara, Pfäffikon	15'000.00
Stiftung Kastanienhof, Zürich	10'000.00
Stiftung Alfred u. Bertha Zangger Weber, Uster	10'000.00
Stiftung Binelli & Ehram, Zürich	2'500.00
Mareina-Stiftung, Erlenbach	2'000.00
Krokop-Stiftung, Zürich	1'500.00
Architektengruppe 4 Planung GmbH, Winterthur	1'000.00
Geschwister Albert und Ida Beer Stiftung, Zürich	1'000.00
Haldimann Plattenbeläge, Hittnau	1'000.00
Röm.-kath. Kirchgemeinde, Pfäffikon	1'000.00

Spenden CHF 500.00 bis CHF 999.00

Ref. Kirchgemeinde Pfäffikon	924.92
Gemeinde Russikon	500.00
Haldimann Daniel, Madetswil	500.00
Krebs AG, Pfäffikon	500.00
Schorn-Schmid Rosmarie Bertha, Pfäffikon	500.00

Spenden CHF 200.00 bis 499.00

Evang.-ref. Kirchgemeinde Wolfhausen	362.30
Walser Valerian und Margrit, Pfäffikon	300.00
Kläui Elsbeth, Pfäffikon	200.00
Linem AG, Pfäffikon	200.00
Pfister Veronika und Felix, Pfäffikon	200.00
Rüegg P. und S., Hittnau	200.00

Spenden bis CHF 199.00

Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit! Gerne würden wir an dieser Stelle alle namentlich aufführen, was leider platztechnisch nicht möglich ist. Es berührt uns immer wieder, auf wie viel Unterstützung und Interesse der Lindenbaum zählen darf. Ganz herzlichen Dank für Ihr Engagement und Ihr Vertrauen.

SPENDEN ZWECK

SPENDENZWECK

Liebe Spenderinnen und liebe Spender

Auch im vergangenen Jahr haben Sie dem Lindenbaum Ihre Spende zukommen lassen. Wir haben uns sehr darüber gefreut und sind dankbar über diese dringend benötigten Zuwendungen. Gerne stellen wir Ihnen die aktuellen Fonds vor, für die wir finanzielle Unterstützung benötigen.

FONDS UMBAU GASTRONOMIE

Mit einem erweiterten gastronomischen Angebot schaffen wir mehr Praxis und mehr Chancen für junge Menschen, um sie weiterhin individuell und zielorientiert zu fördern, um ihnen eine entsprechende berufliche und soziale Integration zu ermöglichen. Ihre Unterstützung macht aus Visionen greifbare Wirklichkeit: Sie tragen dazu bei, dass es mehr Ausbildungsplätze, Lernmaterialien und individuelle Förderung gibt und dass junge Menschen in einer sicheren Umgebung erfahren, dass auch sie erfolgreich sein können.

FONDS AUSBILDUNG: PRA-AUSBILDUNG FÜR JUGENDLICHE

Es kommt immer wieder vor, dass Jugendliche keine Ausbildungsverfügungen der SVA erhalten. Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie einem jungen Menschen eine auf ihn abgestimmte individuelle Ausbildung mit einem Abschluss mit der Ausrichtung auf den ersten Arbeitsmarkt und einem Kompetenznachweis.

FONDS WOHNEN: GEMEINSAME FREIZEITAKTIVITÄTEN

Die Jugendlichen im Wohnen unternehmen gerne gemeinsame Freizeitaktivitäten, wie z.B. Kinobesuche, Schlittschuhlaufen oder Bowling spielen. Diese Aktivitäten sind wichtig, um gemeinsame schöne Momente zu erleben und die Sozialkompetenzen zu fördern. Die Mittel über die Kostenträger sind dazu beschränkt. Gerne würden wir den Jugendlichen vermehrt solche Aktivitäten anbieten. Die Spenden an den Fond Wohnen setzen wir für diesen Zweck ein.

FONDS CHINDERHUUS

Im Chinderhuus betreuen wir Babys und Kinder im Vorschulalter. Um mit ihnen die Betreuungszeit sinnvoll zu gestalten, benötigen wir Spielsachen für den Innen- und Außenbereich. Damit ermöglichen wir ihnen schöne Erlebnisse mit aktivem Lernen.

Es freut uns sehr, wenn Sie sich für einen der erwähnten Fonds entscheiden und diesen mit einer Geldspende unterstützen. Sie helfen uns damit, unser Ziel zu erreichen, junge Menschen auf ein möglichst selbstständiges Leben vorzubereiten und sie in die Gesellschaft zu integrieren.

Wir danken Ihnen für Ihr Wohlwollen und Ihr Interesse an unserer Institution und freuen uns, wenn Sie sich weiter für den Lindenbaum engagieren.

Ana María Schlüssel-Blanco
Institutionsleitung



BILANZ

per 31. Dezember

2025
CHF

2024
CHF

Flüssige Mittel	2'444'471	3'351'039
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	629'279	662'567
Übrige kurzfristige Forderungen	107'534	93'923
Aktive Rechnungsabgrenzung	32'827	27'188
Aktive Rechnungsabgrenzung Betriebsbeiträge	21'807	49'231
Umlaufvermögen	3'235'917	4'183'947
Mobile Sachanlagen	32'356	50'617
Informatik	36'430	10'712
Fahrzeuge	2'400	0
Maschinen	0	0
Immobilien Sachanlagen	9'875'882	9'936'279
Grundstücke	447'449	447'449
Anlagevermögen	10'394'517	10'445'057
Aktiven	13'630'434	14'629'004
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	265'296	189'329
Übrige kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	120'264	120'453
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	38'327	57'247
Erhaltene Vorauszahlungen von Dritten	34'052	19'890
Passive Rechnungsabgrenzung	38'499	60'806
Kurzfristige Rückstellungen	46'860	106'950
Kurzfristiges Fremdkapital	543'299	554'676
Hypothekarschulden	8'210'000	8'330'000
Langfristiges Fremdkapital	8'210'000	8'330'000
Fremdkapital	8'753'299	8'884'676
Erlösfonds zweckgebunden	357'786	479'689
Fondskapital (gebundenes Kapital)	357'786	479'689
Genossenschaftskapital	50'200	49'700
Grundkapital	50'200	49'700
Neubewertungsreserve	1'023'468	1'066'680
Spendenfonds / Freies Kapital	3'982'844	4'317'695
Gewinn/Verlust	-537'161	-169'435
Betriebsgewinn/-verlust	-633'078	-273'735
Gewinn organisationsfremd	95'916	104'300
Freies Kapital	4'469'150	5'214'940
Organisationskapital	4'519'350	5'264'640
Passiven	13'630'434	14'629'004

BETRIEBS- RECHNUNG

vom 1. Januar bis 31. Dezember

2025

2024

CHF

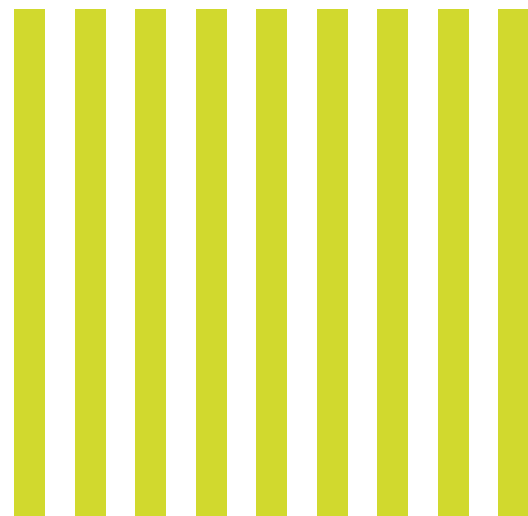
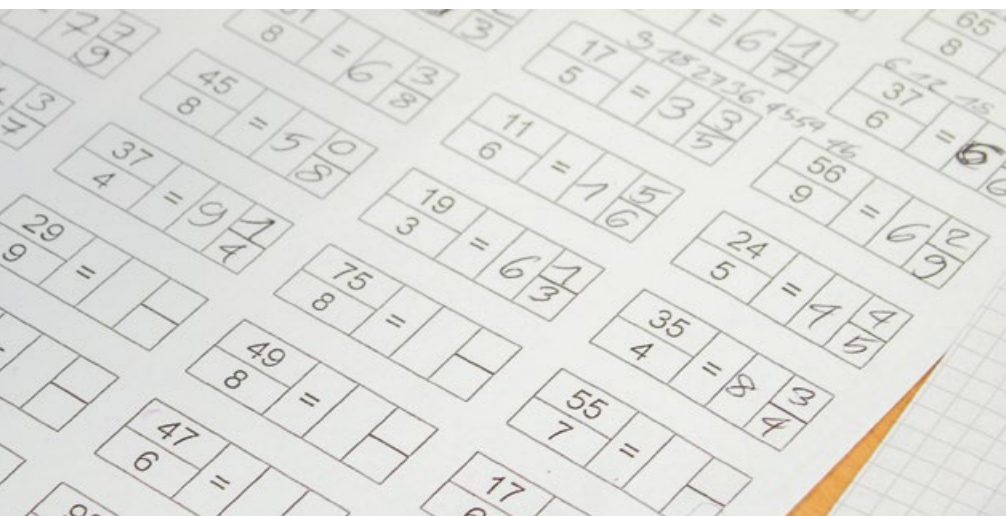
CHF

Erträge Wohn- und Arbeitsplätze	850'158	714'103
Beiträge berufliche Massnahmen Wohnen und Ausbildung	3'571'353	4'224'988
Berufsschule externe Institutionen	231'665	255'876
Ertrag aus Produktion	2'072'997	2'062'219
Miet- und Kapitalzinserträge	83'092	52'045
Übrige Nebenerlöse	71'914	71'495
Betriebsbeiträge Trägerkanton Vorjahr	0	–8
Spendenertrag	53'250	17'359
Betriebsertrag	6'934'428	7'398'077
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	5'291'977	5'335'845
Medizinischer Bedarf und Packmaterial	2'578	1'218
Lebensmittelaufwand	194'575	213'542
Haushalt	41'605	49'615
Unterhalt und Reparaturen	185'304	226'443
Mietzinse, Kapitalzinsen, Spesen	356'875	340'651
Hypothekarzinsen	156'138	166'977
Abschreibung immobile und mobile Sachanlagen	627'312	603'136
Strom/Energie/Heizung/Wasser	214'549	212'622
Schulung und Ausbildung	42'682	62'045
Büro und Verwaltung	248'775	261'155
Produktionsaufwand	342'676	373'090
Übriger Sach- und Schüleraufwand	74'196	72'157
Betriebsaufwand	7'779'242	7'918'496
Ausserordentlicher Aufwand	158'396	241'643
Ausserordentlicher Ertrag	39'600	88'104
Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	118'796	153'539
Liegenschaftenertrag	178'734	190'034
Liegenschaftenaufwand	82'818	85'734
Betriebsfremdes Ergebnis	95'916	104'300
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	–867'693	–569'658
Entnahme/Zuweisungen an freies Kapital	537'161	169'435
Verwendung/Zuweisung zweckgebundene Spenden an zweckgebundene Fonds	175'040	179'162
Zuweisung freie Spenden und Aufwand Spendengewinnung an freies Kapital	155'491	221'061

GELDFLUSS- RECHNUNG

	2025 CHF	2024 CHF
Ergebnis vor Fondsergebnis	-867'693	-569'658
Abschreibungen mobile Sachanlagen	32'951	25'967
Abschreibungen immobile Sachanlagen	594'360	577'169
AO Abschreibung Immobilie Aathal	158'396	158'400
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33'288	-40'773
Veränderung übrige kurzfristige Forderungen	-13'611	-13'491
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzung	-5'639	-8'289
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzung Betriebsbeiträge	27'424	-19'731
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	75'967	6'784
Veränderung erhaltene Vorauszahlungen	14'162	-6'236
Veränderung übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-18'920	-27'322
Veränderung passive Rechnungsabgrenzung	-22'307	20'705
Veränderung kurzfristige Rückstellungen	-60'090	59'760
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	-51'712	163'285
Investitionen mobile Sachanlagen	-42'808	-27'077
Investitionen immobile Sachanlagen	-692'359	-6'107
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-735'167	-33'184
Zunahme/Abnahme Finanzverbindlichkeiten	-120'189	-119'547
Zunahme/Abnahme Genossenschaftskapital	500	0
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-119'689	-119'547
Veränderung der flüssigen Mittel	-906'568	10'556
Anfangsbestand flüssige Mittel	3'351'039	3'340'484
Endbestand flüssige Mittel	2'444'471	3'351'039
Veränderung flüssige Mittel	-906'568	10'555

VERÄNDERUNG DES KAPITALS



(in CHF)	Anfangsbestand 01.01.2025	Zuweisungen	Verwendungen	Endbestand 31.12.2025
ERLÖSFONDS ZWECKGEBUNDEN				
Schwankungsfonds KSA		53'137		53'137
Fonds zweckgeb. Spenden	21'729			21'729
Fonds zweckgeb. Schule/Informatik	2'480			2'480
Fonds zweckgeb. Wohnen	403			403
Fonds zweckgeb. Ausbildung	2'780			2'780
Fonds zweckgeb. indiv. Unterstützung	2'205	100		2'305
Fonds zweckgeb. Chinderhuus	46'965	500	–18'593	28'872
Fonds zweckgeb. Neubau	403'127		–179'082	224'045
Fonds zweckgeb. Umbau Gastro		49'730	–27'694	22'036
Total Fondskapital	479'689	103'467	–225'369	357'787
Genossenschaftskapital	49'700	600	–100	50'200
Neubewertungsreserve	1'066'680		–43'212	1'023'468
Spendenfonds / Freies Kapital	4'317'695	46'117	–380'968	3'982'844
Jahresergebnis organisationsfremd	104'300	95'916	–104'300	95'916
Betriebsergebnis	–273'735	–633'078	273'735	–633'078
Total Organisationskapital	5'264'640	–490'445	–254'845	4'519'350

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an die Generalversammlung der

Genossenschaft Lindenbaum Ausbildung + Wohnen, Pfäffikon

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Genossenschaft Lindenbaum Ausbildung + Wohnen für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist die Verwaltung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Ein Mitarbeitender unserer Gesellschaft hat im Berichtsjahr bei der Buchführung mitgewirkt. An der eingeschränkten Revision war er nicht beteiligt.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Wetzikon, 14. April 2026

BDO AG



Marco Suter
Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte



ppa. Pierin Derungs
Zugelassener Revisor

Beilagen
Jahresrechnung

HERAUSGEBERIN

Lindenbaum
Ausbildung und Wohnen

REDAKTION

Ana Maria Schlüssel-Blanco
Lara Roig

KORREKTORAT

Textschliff
Uster

KONZEPT UND GESTALTUNG

Stoz Werbeagentur AG
Pfäffikon ZH

DRUCK

Brüggli Admedia AG
Romanshorn
Auflage
600 Exemplare

AUSGABE

Jahresbericht 2025
Gedruckt 2026